



Der Enztöler

Wildbader Tagblatt

Parteiamtliche nationalsozialistische Tageszeitung

Amtsblatt des Kreises Calw für Neuenbürg und Umgebung
Birkenfelder-, Calmbacher- und Herrenalber Tagblatt

Bezugspreis:
Durch Träger monatlich RM. 1,00 (einschl. 20 Pf. Zust.-
gebühr, durch die Post RM. 1,70 (einschl. 20 Pf. Zust.-
gebühr). Preis der Einzelnummer 10 Pf. In Fällen
höherer Gewalt behält sich Verleger auf Änderung der Zeitung
über aus Rücksichtnahme des Bezugspreises. Verantwortlich für
Texte in Neuenbürg (Württ.) Verleger Nr. 404. — Verantwortlich
für den gesamten Inhalt: Friedrich Diehl, Neuenbürg (Württ.)

Anzeigenpreise:
Die vierstellige Mittelzeile 7 Zeile, 100.000 malige
1,5 Zeile, 100.000 malige 24 Zeile, 100.000 malige
4 Zeile, 100.000 malige. Gebiete sind nach der (jährlich) erzielten
Verkaufslage zu bestimmen. Im übrigen gelten die vom Verleger
bestimmten Preise für die in der Zeitung enthaltenen Anzeigen.
Verträge sind zu befristen. Druck in der Druckerei Nr. 404, Neuenbürg.
Verlag: G. Diehl, Neuenbürg, Tel. 20, Neuenbürg, Neuenbürg.

Nr. 220

Neuenbürg, Montag den 20. September 1943

101. Jahrgang

Entscheidender Zeitgewinn bei Salerno

Verrat und Tücke scheitern am heldenhaften Widerstand deutscher Italienskämpfer

Der Wehrmachtbericht vom Sonntag bringt die Nachricht, daß die Vereinigung der aus Calabrien und Apulien nach reiflicher Zerstörung aller wichtigen Anlagen zurückgenommenen eigenen Truppen mit den im Raum von Salerno kämpfenden Divisionen gelungen ist.

Beständige schwere Kämpfe unserer Panzer- und Panzergranatbataillonen, hervorragend unterstützt durch die Luftwaffe, haben damit den Feind um einen von ihm mit Sicherheit erwarteten operativen Erfolg gebracht, zu dessen Durchführung er nicht allein die überlegene Streitmacht von zehn Divisionen, starke Kräfte seiner Luftwaffe und eine gewaltige Schiffsartillerie auf zahlreich schwimmenden Einheiten zusammengebracht, sondern auch Untreue, Verrat und Hinterlist für seine Zwecke ausgenutzt hätte.

Die Bekämpfung der bereits am 8. September vollzogenen Kapitulation der Badoglio-Aliquis wurde bis zum Abend des 8. September hinausgezögert, da erst zu diesem Zeitpunkt die Vorbereitungen zu dem großangelegten Landungsunternehmen im Golf von Salerno beendet waren. Die britisch-amerikanische Führung hatte damit gerechnet, daß die Ueberbrückung der deutschen Front, deren Truppen im italienischen Chaos festgehalten werden sollten, eine vollkommenes sein würde. Den wenigen zerstückelten deutschen Verbänden, die überhaupt in der Lage seien, bei Salerno einzuzutreffen, würden so erhebliche Landungskräfte mit schweren Waffen gegenüberstehen, daß deren schneller Durchstoß durch den schmalen italienischen Raum bis zur Adria in keiner Weise in Frage gestellt sein könnte. Die Folge wäre die völlige Vernichtung derjenigen deutschen Verbände gewesen, die noch in Calabrien und Apulien standen und mindestens eine Woche Zeit für ihren Rückmarsch benötigten.

Der feindliche Vernichtungsplan war unter Badoglios verräterischer Mitschilfe so ausgelegt, daß er eigentlich nicht scheitern konnte. Dennoch machten die deutschen Soldaten, in der Mehrzahl erprobte Sizilienkämpfer, mit ihrem heldenhaften Widerstand einen klaren Strich durch diese Rechnung. Die Briten und Nordamerikaner waren zehn Tage lang froh, mit Abdeckungs ihrer Armeen die noch an

einen schmalen Küstenstreifen klammern zu können. In dieser Zeit gelang der Rückmarsch der aus der italienischen „Stiefspitze“ herausgezogenen Truppen ohne wesentliche Beeinträchtigung.

Dem Feind ist bei diesem Weitreiten der Armeen ausgegangen und seine Verluste an Menschen und Material übertrafen die deutschen um ein Vielfaches. Der operative Erfolg der Schlacht in Unteritalien ist eindeutig auf Seiten der Deutschen, die Enttäuschung im feindlichen Lager daher nur zu verständlich.

„U-Boot-Gefahr nicht überwunden“

Eine warnende Erklärung des US-Navyministers

In London hat die Ankunft des US-Navyministers Knox große Uebererraschung ausgelöst. Der Besuch war vollkommen geheim gehalten worden. Knox zufolge werde Knox seinen Aufenthalt in England dazu benutzen, auch mit Admiral Stark, dem Oberbefehlshaber der US-Seeestreitkräfte in Europa, zusammenzutreffen. In einer Erklärung warnte im übrigen Knox vor dem „erhellen Irrtum“, etwa anzunehmen, daß die Bedrohung der anglo-amerikanischen Schifffahrt durch die U-Boote überwunden sei.

Die U-Boote, die bei Pearl Harbor und auch in der Atlantik-Schlacht entstanden, sind noch immer nicht aufgefischt. Um die US-Flotte „endlich einmal“ auf den Stand der Schlagfertigkeit zu bringen, hat sich „schon“ der US-Kontradmiraal Jacobs vor dem Flottenausflug eine halbe Million Mann geordert, um endlich den vorgegebenen Mannschaftebestand der Marine zu erreichen.

Das Washingtoner Navyministerium hat den Verlust von 144 Kriegsschiffen einpendeln lassen. Von diesen seit 7. Dezember 1941 verlorengegangenen Einheiten seien 88 als versenkt gemeldet, neun hätten sich durch Vernichtung der Aufbringung entzogen.

Der Duce an das italienische Volk

Die erste Rede nach der Befreiung

Der Duce sprach am Samstagabend über den italienischen Rundfunk zum italienischen Volk. In seiner Ansprache erklärte der Duce:

Schwärzenden Italiener! Italienerinnen!

Nach einem langen Stillstehen vernehmt Ihr wieder meine Stimme. Ich bin sicher, daß Ihr sie erkennen werdet. Die Stimme, die Euch so oft in schweren Zeiten zusammengerufen und mit Euch die schönsten Tage des Vaterlandes gefeiert hat. Ich habe einige Zeit gewartet, bevor ich wieder vor Euch getreten bin, denn ich brauchte eine Zeitspanne feistlicher Zurückgezogenheit, bevor ich wieder vor die Welt trat, denn nach meiner Isolierung war nötig, daß ich wieder mit der Welt Berührung fand. Der Rundfunk erlaubt keine langen Reden. Ich möchte mich auch nicht mit den Vorgängen allzulange befassen, sondern ich beginne gleich mit den Ereignissen des 25. Juli.

Es ereignete sich in meinem wahrlich an Abenteuern reichem Leben das unglaublichste aller Abenteuern: die Unterredung mit dem König dauerte 20 Minuten oder sogar weniger. Jegliche Verhandlung war unmöglich, denn er hatte seinen Entschluß schon vorgefaßt. Der Ausbruch der Krise stand unmittelbar bevor. Es ist schon im Kriege und im Frieden vorgekommen, daß ein Minister gehen mußte, daß ein General abgesetzt worden ist. Aber ich habe noch nie gehört, daß man einen Mann wie mich, der seinem König über 20 Jahre in absoluter Treue gedient hat, auf der Treppe des Privatpalastes des Königs verhaften ließ, ihn zwang, einen Sanitätswagen zu besteigen und dem Vorwand, ihn aus einer Verdächtigungsaktion zu retten, und in rasendem Tempo von einer zur anderen Kaserne verfrachtete. Ich hatte sofort den Eindruck, daß dieser Schlag in Wirklichkeit unüberwindlich war. Dieser Eindruck wurde verstärkt, als ich von Rom nach Bologna verfrachtet wurde, und aus meinem Verhaftung wurde Gewissheit, als ich von Bologna zur Insel Maddalena überführt wurde, und von Maddalena zum Gran Sasso, wie der festgelegte Plan, meine Auslieferung an den Feind vorlag.

Der Duce wollte im Führerhauptquartier

Der Duce hätte sofort nach seiner Befreiung dem Führer einen mehrtägigen Besuch ab.

Der serbische Ministerpräsident beim Führer

Der Führer empfing am 18. September in seinem Hauptquartier den serbischen Ministerpräsidenten Generaloberst Milan Nedjic.

Vor dem Empfang beim Führer hatte der Reichminister des Auswärtigen von Ribbentrop eine längere Unterredung mit dem serbischen Ministerpräsidenten über die Frage der künftigen Gestaltung in Serbien.

Die Nachricht vom Empfang des serbischen Ministerpräsidenten Generaloberst Milan Nedjic durch den Führer hat in politischen Kreisen Belgrads große Freude ausgelöst. Der Ministerpräsident, der am Sonntag nachmittag wieder in Belgrad eintraf, hat, gab der Presse eine kurze Erklärung ab, in der er von seinem Besuch im Führerhauptquartier Mitteilung machte.

Der „Benedikt“, die Montagausgabe der führenden Belgrader Tageszeitung „Nouvo Breme“, veröffentlicht die Nachricht in größter Aufmerksamkeit mit einer über alle sechs Spalten gehenden Schlagzeile und bringt Bilder des Führers und des Ministerpräsidenten.

Ich habe aber das tiefere Gefühl, daß, obwohl ich von der anderen Welt abgeholt war, trotzdem ich der Führer um meine Person sorgte, noch mehr bedeutsam als Kameradschaftlich. Später schloß mir der Führer eine wunderbare Ausgabe der Werke Nietzsche. Das Wort Treue hat einen tiefen Sinn, ich möchte sagen ewigen Sinn, im deutschen Herzen, das im allgemeinen widersteht die gefällige Welt der Deutschen. Ich war überzeugt, daß ich eine Probe davon erhalten würde.

In Kenntnis der Waffenstillstandsbedingungen hatte ich nicht den geringsten Zweifel hinsichtlich dessen, was sich im Artikel 12 der Bedingungen ergab. Ein hoher Beamter sagte, daß ich als Gefangener festgehalten würde. Aber in der Nacht vom 11. zum 12. September ließ ich wissen, daß mich die Feinde nicht lebendig in ihre Hände bekommen würden.

In der klaren Luft des Gebirges lag eine Stimmung der Erwartung. Es war gegen 14 Uhr, als ich den ersten Fallschirmspringer herunterkommen sah, und dann folgten die anderen, entschlossen, jeden Widerstand zu brechen. Die Mannschaften, die mich erwarteten, sahen das ein und schossen nicht. Das alles spielte sich in fünf Minuten ab. Die Befreiung, die ganze Unternehmung war ein Muster der Organisation und der Enschlußkraft der Deutschen.

das in der Geschichte denkwürdig bleiben wird. Mit der Zeit wird die Tat zur Legende werden. Hier endet das dramatische Kapitel meiner Person. Aber es ist eine Kleinigkeit gegenüber der entscheidenden Tragödie, in die die „demokratische Regierung“ am 25. Juli die italienische Regierung geführt hat. Der unglaubliche Optimismus sogar von Faschisten hielt es nicht für möglich, daß die Regierung sich katastrophale Pläne gegenüber der Partei, dem Regime und der Nation selbst schmieden konnte.

Die Maßnahmen, die nach dem 25. Juli getroffen wurden, deuteten ein Programm an, das darauf hingielte, das Wert von 20 Jahren zu zerstören und 20 Jahre des Ruhmes auszulöschen, um die Erinnerung an die Schaffung eines Imperiums und einen Rang, wie ihn das Vaterland noch nie gehabt hatte, zu beseitigen. Heute angesichts der Ruinen des weltverderblichen Krieges möchte man fröhlich nach Möglichkeiten suchen, um eine Form der Rechtfertigung zu finden für den, der die Verantwortung zu tragen hat. Die heute über die Partei bezogenen, sind dieselben Mischkultur, die bereits bei Beginn unseres Marsches versucht haben, den sozialen Fortschritt zu sabotieren und die nationalen und imperialen Erfolge zu verfeinern. Während wir dagegen unsere Verahmörung voll auf uns nahmen, wollen wir die her anderen einer Prüfung unterziehen, indem wir mit der Verantwortunglichkeit der obersten Spitze befragen.

Der König, der sich entsetzt fühlt, aber nicht abgedankt hat, wie der größte Teil der Italiener erwartet hatte, muß unmittelbar zur Verantwortung gezogen werden. Es war eine Dynastie, die während aller Feltschlachten des Krieges das Zentrum des Defizitismus und der anti-deutschen Propaganda darstellte hat. Der Vorkämpfer, aber doch manchmal Unvorsichtige, machte sich alle Spekulationen des Feindes zu eigen, während der Feind das Kommando der Armeen übernahm, aber wie auf dem Feld erwidert. Ich bin überzeugt, daß das Haus Savoien den Vorkämpfer bis in jede Einzelheit ausgearbeitet, vorbereitet und durchgeführt hat zusammen mit dem Komplizen Badoglio und seinen familiären feigen Generälen und in Verbindung mit manchen verräterischen Angehörigen der faschistischen Partei. Es kann kein Zweifel bestehen, daß man ihn sofort nach meiner Befreiung drohend nachhat, über den Waffenstillstand zu verhandeln. Waffenstillstandsverhandlungen, die vor meiner Befreiung eingeleitet waren zwischen dem Haus Savoien und England. Der König hat in erbärmlicher Weise Deutschland

Ueber den Sonntag

Der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht über die Schlacht von Salerno war das beherrschende militärische Ereignis dieses Wochenendes. Im Augenblick des schmachvollen Badoglio-Verrats hatte der Feind in der Bucht von Salerno starke Kräfte zu dem ausgesprochenen Zweck gelandet, die in Süditalien stehenden deutschen Truppen abzuschneiden und ihnen eine Falle zu bereiten. Die anglo-amerikanischen Divisionen waren, wie sich aus einer ganzen Reihe gegenseitiger Berichte ergab, in der absolut sicheren Voraussetzung des Gelingens dieses schönen Planes an Land gegangen und hatten sich gar nicht erst auf ernsthafte Kämpfe gefaßt gemacht. Die sich sofort entwickelnde, heftige und verlustreiche Schlacht mit den bei Salerno stehenden deutschen Verbänden hat sie aber zu ihrer schmerzlichen Ueberbrückung schnell eines anderen befehrt und jetzt konnte festgesetzt werden, daß sich unsere aus Calabrien und Apulien zurückgehenden Truppen mit den Divisionen im Raum von Salerno vereinigt haben, also der ganze feindliche Plan vollkommen mißlungen ist. Damit haben trotz aller feindlichen Ueberlegenheit die deutsche Führung und der deutsche Soldat wieder eine ganz hervorragende Leistung vollbracht und dem Feind eine Planung zerschlagen, die er als reife Frucht des Badoglio-Verrats so gut wie ohne Risiko verwirklichen zu können hoffte. In diesem großen Erfolg haben jedoch die bei Salerno selbst so tapfer kämpfenden deutschen Soldaten, wie die unter Zerstörung aller wichtigen Anlagen aus Süditalien zurückgehenden deutschen Abteilungen ihren Anteil, die die englische Armee des Generals Montgomery gar zu gern überholt hätte. Aus dem DKB-Bericht ergibt sich zudem, mit wie großen blutigen, Gefangenen- und Materialverlusten der Feind dank der Kampfkraft der deutschen Salerno-Truppen seinen gescheiterten Plan zu bezahlen hatte. Zu den schweren Verlusten zu Lande kommen aber noch die durch die deutsche Luftflotte herbeigeführten empfindlichen Einbußen an vernichteten und vernichtend beschädigten Kriegsfahrzeugen und die großen Verluste an Transportmaterial, die sich übermals in die Hunderttausende von Bratortorektonnen belaufen. So stellt sich alles in allem das „Abenteuer von Salerno“, wie eine amerikanische Zeitung dieses Unternehmen nannte, als eine im höchsten Maß bittere Fortsetzung ähnlicher Erfahrungen auf italienischem Boden dar, mit der General Eisenhower und sein Armeebefehlshaber Clark gerade in diesem durch den Verrat Badoglios scheinbar ganz nach Wunsch vorbereiteten Fall am allerwenigsten gerechnet hatten. Es ist eben wirklich so, wie ein anderes amerikanisches Blatt verdrossen meinte, daß man „mit diesen Deutschen nichts anfangen kann, ohne sich auf Ueberbrückungen gefaßt machen zu müssen“.

In politischer Hinsicht hat über das Wochenende die Rundfunkansprache des Duce an das italienische Volk die besondere Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Am Tage vorher schon hatte Alessandro Bonanni als Vertreter der neuen Republikanischen Faschistischen Partei diese Stellungnahme angeklagt und unter Hinweis darauf, daß die Niederlage der Wähe Sklaverei und Bolschewismus bedeuten würde, Deportation nach dem Ural, Auflösung der Familien und nationales Elend, das italienische Volk aufgefordert, sich um Mussolini zu kümmern und die Fahne des Kampfes wieder zu erheben. Die Rundgebung des Duce selbst, der nur wenige Tage der inneren Sammlung nach seiner Befreiung verstreichen ließ, bis er nun seine Stimme erhob, zerfällt in drei sich deutlich von einander abhebende Teile, in die Würdigung der deutschen Treue, die ihm die Freiheit zurückgab, in die Abrechnung mit dem durch und durch verräterischen Haus Savoien und in die vier Forderungen, die Mussolini für einen neuen nationalen und sozialen italienischen Staat mit dem Ruf zur Wiederergreifung der Waffen, zum sofortigen Wiederaufbau der Arme, zur Beseitigung der Verräter und der Plutokratie und zur Errichtung einer sozialen Basis erhebt. Die Rundgebung des Duce, die inhaltlich für sich selbst spricht, ist zusammengetroffen mit dem Bekanntwerden geradezu steilerender Einzelheiten über die widerlich gemeinen Absichten, die das U.S.A.-Judentum mit einem ihm ausgelieferten Duce hatte, der wochenlang gegen hohes Eintrittsgeld gefesselt in den größten Theatern Romports unter Begleitenden des Juden La Guardia gezeigt, mit gefangenen italienischen Generalen und Parteiführern im Triumph durch die Straßen Romports geschleppt, zur Humiliation gemacht und auf die abstoßendste Weise entehrt werden sollte. Wie wenig mich dieses Jubelgeschrei vom Duce erschüttern haben, wenn es auch nur eine Minute dauern konnte, daß ein Mussolini ihm Gelegenheit zu einem so niederträchtigen Triumph seiner Rache und Verworfenheit gegeben hätte!

An der Ostfront hat der Feind die planmäßige Durchführung der deutschen Maßnahmen nicht verhindern können. Der Wehrmachtbericht vom Sonntag meldete vielmehr, daß im Südbaltikum die eigenen Bewegungen planmäßig voran schritten und der stark nachdrängende Feind abgewiesen wurde. Nach der Mitteilung vom Samstag scheiterte in weithin Blasmus alle Durchbruchversuche massierter Sowjetkräfte am entschlossenen deutschen Widerstand, aber auch am Sonntag wurde die Zerstückelung starker feindlicher Angriffe im mittleren Frontabschnitt westlich Jelna und südlich Belaj gemeldet. Zweifellos ist, nachdem der Feind jetzt den Schwerpunkt seiner Angriffe an die Kalkbahn Smolensk-Moskau verlegt hat und dort wie früher schon weiterreichende operative Absichten verfolgt, auch in der nächsten Zeit mit einem harten Ringen zu rechnen. Die durch die Frontüberbrückungsmaßnahmen herbeigeführte kräftemäßige Entlastung schafft die Voraussetzungen für das erfolgreiche Bestehen aus dieser vom Feind unternommenen Kraftprobe.

Verraten, so jagt noch nach unterzeichnung des wappentragenden hat er geklagt, daß diese Unterhandlungen im Gange wären. Dabei war es gerade die Dynastie, die ich vor 20 Jahren vor dem Zusammenbruch gerettet habe, die nun eine neue Regierung auf dem alten Staat von 1871 geschaffen hat und eine Freiheit im Reich des Ausnahmestandes und der Spähen der Diktatur. Was die Waffenstillstandsbedingungen betrifft, die an sich großzügig hätten sein sollen, so waren sie die besten, die man sich vorstellen kann. Der König hatte wieder gegen diese Bedingungen etwas einzumenden, nach gegen die vorgesehene Auslieferung meiner Person an der Wagner.

Bedäglich aus Sorge um seine Krone hat er Italien in Schande und Elend geführt. In allen Kontinenten, vom Fernen Osten bis nach Amerika, krönt man den Krone des Hauses Sa-

...agen. Auch die Feinde, die uns in diese schmoochvolle Kapitu-
lation hineingedrängt haben, verbergen nicht ihre Verachtung
für uns. England selbst, das niemand, auch nicht der Führer,
ausgerufen habe, bedauert im Kriege gemäß dem von Char-
till gegebenen Versprechen, keine zu zetteln.

Die Monarchie hat den Faschismus bezwungen

Nach dieser Schande kann es nur nun an das kommen, daß
jeder Italiener auch in seinen privaten Angelegenheiten von den
anderen verächtlich wird. Wenn diese Dinge nur Rückwirkungen
hätten auf die Gesetze der wirtschaftlichen Verantwortlichen, so könnte
man es hinnehmen. Aber man muß sich darüber klar sein, daß die
Polizei der Schande leben muß, zum ersten bis zum letzten,
in Mitleidenschaft ziehen. Nachdem wir die Erde verloren
haben, haben wir auch alle Länder verloren, die wir während
dieses Krieges erwarben hatten, wie die Besitzungen im
Mittelmeer, im Ionischen Meer, im Adriatischen Meer, im
Südwesten und auf dem Balkan. Das Heer, das erlebte
und im Stich gelassen worden ist, ist von heute auf morgen aus-
einandergefallen und von keinem eigenen Verbündeten außer dem
Schicksal der Zivilbevölkerung entzweit worden. Diese Demütigung
mußte von Seiten ertragen werden die auf so viel
Schlachtfelder an der Spitze ihrer deutschen Verbündeten tapfer
gekämpft hatten. Auch auf den italienischen Festland und der
anderen Schlachtfelder, wo Deutsche und Italiener nebeneinander
kämpften, muß die Schande empfinden werden. Die Königlich
italienische Marine, die während dieses Krieges die
Seeherrschaft geschaffen worden ist, wurde nach Malta aus-
gesiedelt, jenseit der Insel, die ein Schicksal des englischen Imperiums
im Mittelmeer war und eine künftige Behörde für die
italienischen Lebensinteressen darstellte. Nur die Luftwaffe
hat einen wesentlichen Teil ihres Materials retten können, aber
praktisch heißt sie keine Fliegertruppe mehr.

Das hat die Verantwortlichen, die auch in der
letzten Rede des Führers aufgezeigt und bekräftigt worden sind,
und die auch den Bericht Bogolios unterschrieben der nach dem
Kapitulation die großen und kleinen Städte Mittel- und Süd-
italiens bombardieren ließ, um die Deutschen hinter sich zu
ziehen. Es ist nicht der Faschismus gewesen der die Monarchie ver-
zerrt hat, sondern die Monarchie hat den Faschismus
verzerrt. Dieser Bericht hat es mit sich gebracht, daß niemand
im italienischen Volk mehr der Monarchie glauben kann. Immer-
hin ist dabei die Einheit des italienischen Volkes nicht zugrunde
gegangen. Wenn die Monarchie ihren historischen Aufgaben nicht
genügt wird, verliert sie jede Daseinsberechtigung.

Die Grundtendenzen Italiens waren schon immer immer mehr
republikanisch als monarchisch und bis zur Zeit der italieni-
schen Einigung war es eine republikanische Bewegung, die gegen
die italienischen Monarchien gekämpft hat, die meisten autonomen
Monarchien waren — jene Bewegung, die von dem großen
Mussolini geführt worden ist. Der Staat, den wir neu errichten wol-
len, soll national und loyal sein im weitesten Sinne des Wortes
ein schicksalhaftes Staat im Sinne seiner Aufgabe. In der Er-
wartung, daß unsere Bewegung unüberwindlich sein wird, müssen
wir folgende Forderungen erheben:

1. Wieder zu den Waffen greifen an der Seite
Deutschlands, Japans und der anderen Verbündeten. Nur das
kann eine solche schändliche Seite aus der Geschichte unseres Vater-
landes auslöschen.

2. Sofortiger Wiederaufbau der Armee, die sich
an den Feind der Welt schlägt. Nur wer die Waffe trägt und für
seinen Glauben kämpft, kann siegen.

3. Befreiung der Wehrkräfte, insbesondere derjenigen,
die am 25. Juli sich zur neuen Regierung bekannt haben und
damit in die Reihen des Feindes übergetreten sind.

4. Befreiung der Plutokratie und Errichtung
einer sozialen Basis, auf der sich der Staat aufbauen
kann, gestützt durch die Arbeit seiner Bürger.

Schwärzungen und ihr treuen Anhänger in ganz Italien
ist eine gute Arbeit und zu den Waffen.

Die Feinde des Gegners über die Kapitulation Italiens bedeu-
tet nicht, daß sie den Sieg bereits in der Hand hätten, um so
weniger als unsere Verbündeten, Deutschland und Japan, die zum
Ende weiterkämpfen werden und niemals an eine Kapitulation
denken.

Die Schwarzhenden, heißt Guro Battalione von neuem auf,
die so heldenhafte Taten vollbracht haben! Ihr Jungvolk reißt
auch ein in die Disziplin, die bei Bir el Gobi so heldenhaft ge-
kämpft haben! Ihr Weiber, die die Angriffe der Gegner auf unsere
Städte so erwidert hat, ihr schicksalhaften Frauen, nehmt wieder
die moralische und materielle Unterstützung für unser Volk auf,
die es notwendig hat. Bauern, Arbeiter und Handwerker, der Staat,
der aus diesem Kampfe hervorgeht, wird euer Staat sein. Ver-
zichtet ihn, auf daß niemand ihn wieder in Gefahr bringen kann.
Unter ihm, auf dem Boden und unter Wille wird Italien eine neue
Zukunft geben, seine Lebensmöglichkeiten und seinen Platz an der
Sonne. Macht uns die Hoffnung zu einer hellen Zukunft.
Es lebe Italien! Es lebe die neue schicksalhafte republikanische
Vorteil!

Mussolini: Treue zu Mussolini

Der gegenwärtige Sekretär der Republikanischen Faschistischen
Partei, Alessandro Bazzola, richtete Freitagabend eine Rund-
funkansprache an das italienische Volk. Er betonte Mussolini, der
seit die Leitung des Faschismus und der Regierung des Landes
wieder übernommen habe, habe vor 20 Jahren Italien vor dem
Erfolg und vor dem Verfall gerettet. Unter ihm sei Italien
eine Großmacht, reich an Freiheiten in der ganzen Welt gewor-
den. Mussolini sei vom Volk geliebt gewesen, aber von jenen
gehaßt worden, die im Trüben fischen wollten. Der Herr hat
sich im Generalstab des Heeres und der Marine eingestellt; er hat
auch einen Teil der faschistischen Hierarchie ersetzt, wie die Be-
gehren im Großen Faschistischen Rat gezeigt hätten. Der König
habe sich nicht getrennt, den Mann, der über zwei Jahrzehnte treu
an seiner Seite gestanden habe und ihm zwei neue Kronen ver-
schafft, verachtet zu lassen. Italien sei nun der Schmach einer
Kapitulation ausgeliefert. Der König sei aus Rom geflohen und
zum Feind übergegangen, daher sei jedermann vom Feind be-
freit. Für den Faschismus könne es nur noch eine Repu-
blik geben. Des republikanische Rom werde mit den Vertrieben
abrechnen. Mussolini werde nachts Minister sein und sich scheren.
Der republikanische Faschismus werde vor allem eine Arbeiter-
partei sein. Bazzola forderte zum Schluß alle Italiener auf,
Mussolini die Treue zu halten, denn er verleihe das
italienische Genie. Das Volk solle sich um Mussolini scheren und
die Fäden des Kampfes wieder aufnehmen.

Überall im Reich können die alten Faschisten der vom
Duce neu aufgerichteten Fahne des Faschismus zu und wenden
sich damit von der vertriebenen Bogolios-Gruppe ab. Die in
Türingens läge italienische Arbeiterkraft fand ein Treue-
bekenntnis zum Duce, in O. Hannover kam es an vielen
Orten zu spontanen Kundgebungen der italienischen Arbeiter, die
ihren Glauben an ein neues Italien unter dem Duce aussprachen.

Die bulgarische Regierungserklärung

Freitagvormittag verlas Ministerpräsident Bogoliosoff
die Regierungserklärung der von der Regierung neu ernannten
Regierung. Es heißt darin, das neue Kabinett werde sich die
Grundzüge der Regierungserklärung vom Jahre 1942 zu eigen
machen, die bisherige Außenpolitik weiterführen, und sei erfüllt
vom Willen zum ausschließlichen Zusammen-
arbeit mit dem Reich. Die Regierung werde mit dem Reich und seinen
Verbündeten, vornehmlich mit dem Reich, die freundschaftlichen
Beziehungen mit allen neutralen Staaten, besonders mit der
freundschaftlich verbundenen Türkei, mit der Bulgarien gemeinsame
Interessen und ein ausschlaggebendes für Ordnung und Ruhe auf
dem Balkan verhalten, zu pflegen und zu verteidigen.

Weiter schwere Kämpfe im Mittelabschnitt

Planmäßiger Verlauf der eigenen Bewegungen im Südabschnitt — Der britisch-amerikanische Operationsplan in Italien reiflos gescheitert — Vereinigung unserer Truppen aus Süd- und Mittelitalien

Das Aus dem Führerhauptquartier, 18. September. Das Ober-
kommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Offensivbewegungen die eigenen Be-
wegungen planmäßig. Der fast nachdringende Feind wurde ab-
gewiesen.

Im mittleren Frontabschnitt sind im Raum messlich
Jelma und südlich Belgj) enthalten schwere Kämpfe im
Gange. Angriffe starker feindlicher Kräfte werden zurück-
gewiesen.

Au der übrigen Offensivfront werden bis auf leichte feindliche
Angriffe im Ausbrennenkopf und heftige, aber er-
folglose Angriffe der Sowjets südlich des Ladoga-Sees keine
Kämpfe von Bedeutung gemeldet.

Die im Raum von Salerno seit zwei Wochen ununterbrochen
geführten Kämpfe haben den britisch-amerikanischen Landungs-
gruppen nicht den erwarteten operativen Erfolg gebracht. Es
gelang ihnen nicht, die in Süditalien befindlichen deutschen Divisionen
abzuschneiden. Wegen zahlreichem weit überlegene Kräfte haben
unser Truppen jede Annäherung des feindlichen Landungsplatzes
verhindert. Im Gegenangriff wurde der Feind trotz starken Feuers
der Schiffgeschütze auf einen engen Küstenstreifen zusammenge-
drängt. Er erlitt dabei schwere Verluste. Dadurch ist es gelungen,
die aus Kalabrien und Apulien nach erfolgter Zerstörung
aller wichtigen Anlagen zurückgegangenen eigenen Truppen mit den
Divisionen im Raum von Salerno zu vereinigen.

Der auf den Verfall Bogolios ausgebaute britisch-amerikanische
Operationsplan ist damit reiflos gescheitert. Die energische deutsche Führung und die beharrliche Haltung der
Truppen, die trotz starker feindlicher Überlegenheit an Land- und
Seefeststellungen dem Angriff von acht Infanterie- und zwei Pan-
zerdivisionen standhielt, haben diesen großen Misserfolg er-
möglicht.

Nach den bisher vorliegenden und unvollständigen Meldungen
verlor der Feind mehr als 10 000 Mann an Toten und
Verwundeten sowie 4429 Gefangene, 133 Panzer,
54 Geschütze, 82 Granat- und Rollenwerfer sowie
zahlreiche leichte und schwere Infanteriewaffen und ungeschüt-
ztes Kriegsgesamt wurden vernichtet oder erbeutet.

Im Kampf gegen die feindliche Landungsflotte orientierten
sich die Luftwaffe und Kriegsmarine in der Zeit vom 8. bis 17. Sep-
tember drei Kreuzer, zwei Zerstörer, ein Torpedoboot,
15 Landungsboote und neun Transporter mit
55 000 BRT. Ferner wurden zwei Kreuzer, drei Zerstörer,
ein Landungsboot, ein U-Boot und sieben Transporter mit
rund 35 000 BRT so schwer getroffen, daß mit ihrer
Verwendung zu rechnen ist. Neben einigen weiteren Kriegsschiffen
wurden 125 Transport- und Landungsboote mit rund 500 000 BRT,
neun Landungsboote und ein Kreuzer durch Treffer be-
schädigt.

Nach am gestrigen Tage wurde im Raum von Salerno
südlich erbittert gekämpft. Nach der Verbindung aller in Süd-
italien stehenden deutschen Verbände haben sich unsere Truppen
planmäßig vom Feind getrennt und eine längere Überholungsphase
bejogen.

Ein deutsches Unterseeboot verlor in der Nacht
von Salerno einen englischen Zerstörer der Jericho-
Klasse und beschädigte einen großen Zerstörer durch Torpedo-
treffer schwer. Verblühte der Luftwaffe beschädigten durch Bomben-
wurf einen Zerstörer und eine Anzahl Schiffe der feindlichen

Das Eichenlaub

Als 304. Soldaten der deutschen Wehrmacht verlieh der Führer
am 18. September 1943 dem Eichenlaub zum Ritterkreuz des
Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Ulrich Klemann, Kom-
mandeur einer Sturm-Division.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:
Major Rupert Gruber, Führer einer Sturmgeschützabteilung;
Hauptmann Otto Daurich, Bataillonskommandeur in einem
Panzerregiment; Hauptmann d. R. Johannes Stiel,
Batterieführer in einem Artillerie-Regiment; Oberleutnant d. R.
Hans Leg, Kompanieführer in einem Panzer-Regiment; Feld-
webel Georg Klein, Zugführer in einem Jäger-Regiment; Ober-
feldwebel Josef Beckmann, im Bataillonstab eines Jäger-
Regiments.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers
der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen
Kreuzes an Hauptmann Jungblaus, Gruppenkommandeur
in einem Kampfgeschwader und an Obermaat Paul Schmidt,
Deobochter in einer Luftwaffen-Gruppe.

Ritterkreuz des Kriegsverdienstkreuzes

für Reichsmilitär Dr. Dörpmüller und Staatssekretär
Dr. Ganzenmüller

Der Führer verlieh Reichsmilitär Dr.-Ing. Dörpmüller
und Staatssekretär Dr.-Ing. Ganzenmüller das Ritter-
kreuz des Kriegsverdienstkreuzes.

Mit dieser hohen Auszeichnung der verantwortlichen Männer
des deutschen Verkehrswesens hat der Führer zugleich die Willen
Eisenbahner geehrt, die durch ihre unermüdete und auf-
opferungsvolle Hingabe an ihren schweren Beruf das Transport-
wesen zu solcher Schlagkraft und Leistung emporführten.

Reichsmilitär Dr. Dörpmüller, der den Neuaufbau des deut-
schen Verkehrsnetzes durchführte, hat damit die Grundlage für
seinen Erfolg haben lassen geschaffen. Es ist zur Lösung der
gewaltigen Aufgaben im Krieg, die das Verkehrsnetz ganz Euro-
pas antapanen, befähigt. Durch sein Vorbild hat Reichsmilitär
Dr. Dörpmüller trotz seines hohen Alters auch den letzten
Befehlsmann zur bedingungslosen Erfüllung seiner Aufgaben
und Pflichten geführt.

Staatssekretär Dr.-Ing. Ganzenmüller wurde auf Grund seiner
im Osten bewiesenen Leistungen im Mai 1942 zum Staats-
sekretär im Reichsverkehrsministerium berufen. Er ist im Brenn-
punkt der Eisenbahn leitete Dr. Ganzenmüller überall persönlich
den Eintrag der deutschen Eisenbahner, ein Vorbild unerschrockener
Einsatzbereitschaft und Tapferkeit. Dr. Ganzenmüller wurde
bereits vor kurzem mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Eisenbahnverkehr in Italien gesichert

Opferbereitschaftlicher Einsatz deutscher Eisenbahntruppen
gleichzeitig mit dem Anlaufen der Wagnahmen, die gegen
den Verfall Bogolios vorbereitet waren, wurden, wie schon der
Wehrmachtbericht vom 13. September hervorhob, Maßnahmen
für die Übernahme der italienischen Eisenbahnen
bereitgestellten Eisenbahnbetriebsgruppen und Eisenbahnleiter
eingesetzt. Schon vor Bekanntwerden des Verfalls der Bogolios-
Gruppe hatten deutsche Eisenbahntruppen und Eisenbahngruppen
an der Befreiung der Strecken durch die feindlichen An-
griffe — trotz vieler ihnen in den Weg gesetzter Schwierig-
keiten — gearbeitet. Ihren opferbereitschaftlichen Einsatz trotz der
schwierigen verfallenden Haltung gewisser italienischer Wehrmacht-
und Eisenbahnbediensteten ist es zu verdanken, daß der Eisenbahn-
verkehr an den meisten entscheidenden Punkten vor und nach
der Kapitulation Bogolios für den Vormarsch und die Befreiung
der deutschen Truppen betriebsfähig erhalten wurde.

Bereits am dritten Tage nach dem Verfall war ein Reich von
2000 Kilometer von deutschem Personal besetzt und soweit wieder
in Betrieb genommen, daß praktisch nur eine kurze Unterbrechung
durch die Entfernung des italienischen Eisenbahnpersonals ein-
getreten ist.

Transpoststoffe erheblich. Ein Flugzeug wurde über dem Haupt-
raum abgeschossen.

Deutsche Fernaufklärungsflugzeuge schossen am gestrigen Tage weit
über dem Atlantik einen viermotorigen Bomber und einen großen
Coffinflug ab, der sich im Schleppe eines viermotorigen Flugzeuges
befand.

Wenige feindliche Störflugzeuge waren in der vergangenen
Nacht über dem Reichsgebiet planlos einige Bomben, die nur
geringe Schäden verursachten.

Durchbruchversuche gescheitert

Das Aus dem Führerhauptquartier, 18. September. Das Ober-
kommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Südabschnitt der Offensivbewegungen die leit
Tage ununterbrochen heftigen Kämpfen die Kampfhandlungen. Der
Feind versuchte vergeblich in die Wehrbewegungen unserer Trup-
pen hereinzuwachen. Er wurde in erbitterten Kämpfen abgewiesen.

Im Raum messlich Jasma scheiterten alle Durchbruch-
versuche mäßiger Sowjetkräfte am entschlossenen Widerstand der
deutschen Divisionen, die dabei 70 Panzer abschossen.

Von den übrigen Frontabschnitten sind bis auf den ganzen
Tag über andauernde Angriffe des Feindes südlich des Ladoga-
sees nur leichte Kampfberichte gemeldet.

Im Schwarzen Meer versuchte ein auf deutscher Seite
verleumdendes italienisches Unterseeboot einen von Schnellbooten
geführten feindlichen Minierleger.

Im Kampfraum von Salerno nachfolgend getrennt eigene Ab-
teile mit heftigen, von starken Mörserkräften und schwerer Schiffs-
artillerie unterstützten Gegenangriffen des Feindes. Besonders im
Südabschnitt der Front haben die Kämpfe mit den neu gebildeten
verbundenen feindlichen Kräften an Umfang zugenommen.

Unsere aus Kalabrien unter künftigen Befehlen und nach
ausführlicher Zerstörung aller Verkehrsverbindungen zurückgehenden
Führungsgruppen stellen getrennt die Verbindung mit den im
Raum von Salerno kämpfenden Divisionen her.

Die bogolioshörige Belagerung der Insel Giza in Stärke von
7000 Soldaten ist bedingungslos kapituliert und wurde ent-
lassen.

Wenige feindliche Flugzeuge überlagern bei Tag und in der
Nacht das Reichsgebiet. Durch verlorene Bombenabwürfe ent-
fielen — nur vereinzelte Schiffe.

Bisher 700 Tote in Nantes

Paris, 18. Sept. (Eig. Funkmeldung). Die Zahl der
Toten in Nantes, die durch den letzten anglo-amerikanischen
Terrorangriff ums Leben kamen, beläuft sich bis jetzt auf
hundert. Am gestrigen Sonntag wurden rund drei-
hundert Opfer beigesetzt.

Die Zeitung „Le France Socialiste“ bringt eine Zu-
sammenfassung der getöteten französischen Zivilbevölkerung
durch anglo-amerikanische Bomber in den letzten vier Tagen.
Die Zahl der Toten beträgt demnach über 1100. In der
Spitze der Verluste steht Nantes, während Paris an zweiter
Stelle folgt.

Die Räumung von Noworossijsk

Nach genau festgelegtem Plan
Die Räumung von Noworossijsk vollzog sich in der
Nacht zum 18. September nach dem genau festgelegten Plan.
Die Evakuierung des Gegensatz gelang so vollkommen, daß er erst
nach Stunden das erfolgreiche Wachen der deutschen Truppen erkannte
und nur langsam zu folgen wagte, während das Gros unserer
Truppen längst die seit geraumer Zeit vorbereiteten neuen Ein-
stellungen bezogen hatte.

Als der Zeitpunkt der Räumung von Noworossijsk bereits
feststand, waren die Bolschewiken, wie gemeldet, am 10. Septem-
ber zu einem Großangriff gegen die Halbinsel angetreten. Um die
Initiative für die planmäßige Räumung des Hafens in jeder
Hinsicht zu behalten, wurden die Kämpfe gegen die gelandeten
Feinde unverzüglich aufgenommen. Am Westufer der Gemestaf-
buch, wo die Stadt Noworossijsk liegt, konnten die Bolschewiken
innerhalb von 26 Stunden bis auf den letzten Mann ver-
nichtet werden. Am Ostufer, wo sich die Hauptkompanie seit
je am Rande der Koralle bis zum gestrigen 8. den von Land und
See her anstreichenden Gegner durch Hochflut über die Ostküste
Meloschewsk hinaus zurückzuziehen. In harten und verblühen
geführten Kämpfen wurde diese Aufgabe erfüllt. Damit war die
Möglichkeit gegeben, alle Nachschub- und Versorgungs-
einrichtungen von Heer und Kriegsmarine ungehindert
fortzuschaffen. Den Sowjets blieb der Ruhm verjagt, die
Stadt erobert zu haben, vielmehr hat ihnen der letzte vergebliche
Angriff noch schwere Einbußen gebracht. Die Zahl der am West-
ufer getöteten gelandeten Bolschewiken übertrifft die eigenen Zu-
fälle um mehr als das Doppelte.

Rumänien's Bündnistreue

In Bukarest wird eine Erklärung Kosteles, in der er
die Bündnistreue Rumänien's in Zweifel zu stellen
versucht, mit tiefer Enttäuschung zurückgewiesen. Von zehnjähriger
Stelle wird festgestellt, daß nicht nur die führenden Kreise des
Landes, sondern das ganze rumänische Volk die klaren Befehle des
Krieges kennt und ihnen folgt. Weiter wird betont, daß sich Rum-
änien an diesem Krieg als ein freies, seiner Ehre bewußtes Volk
an der Seite des Großdeutschen Reiches beteiligt, um sein nation-
ales Leben zu erhalten.

Der Gauleiter sprach in Stuttgart

REB. In einem Höhepunkt des gemeinschaftlichen Er-
lebens und der entschlossenen Anstrengung auf das große Ge-
schehen unserer Zeit gestaltete sich die Großkundgebung der
NSDAP des Kreises Stuttgart, an dem am Freitagabend in
der Viederhalle neben einer großen Besucherzahl auch die hoch-
sten Vertreter von Partei, Wehrmacht und Staat teilnahmen.
Nach einleitenden Redeführungen des Gauamtes wurden
in Begleitung von Kreisleiter Fischer und des Befehls-
habers im Wehrkreis V und Obst. General der Panzer-
truppe Teitel, Gauleiter und Reichsstatthalter Ruz die
Versammlungshalle und wiederum war es der Gauleiter, der
auch in der Gauhaushalt wie in so vielen anderen Städten
unseres Landes zur Zeit die Kraft des Glaubens und Willens
ernent in allen Bergen aufbrachte und die Aktivierung der
Legenden der nationalsozialistischen Revolution als ent-
scheidende Notwendigkeiten forderte. Die revolutionäre Dynamik
der Kampfbereitschaft lag über dieser Kundgebung und des öfteren
wurden die vom feindlichen Verraten an die deutsche Kraft ge-
stiegenen Ausforderungen von der begeistertsten Zustimmung
der Massen unterbrochen. Kreisleiter Fischer sprach die Er-
öffnungs- und Schlußworte und aus dem gemeinsamen Wesen
der Nationalalliierten war der lebendige Strom des Ver-
trauens spürbar, den die Volksgenossen aus dieser machtvollen
Willenskundgebung neu in sich aufgenommen haben.

Beschäftigung kriegsbefähigter Frauen

Immer wieder herrscht Zweifel über das Sozialversicherungsverhältnis von Ehefrauen, die während des Krieges eine Beschäftigung übernehmen oder übernommen haben oder die auf Grund der Verordnung über die Meldung von Männern und Frauen für die Aufgaben der Reichsernteidüngung eingeleitet wurden. Zusammengefasst ist folgendes zu beachten:

Eine Ehefrau, die bisher überhaupt nicht berufstätig gewesen ist, ist dann nicht inвалиden- oder angestelltenversicherungs-pflichtig, wenn die Beschäftigung eine höchstlängere von drei Monaten nicht übersteigt. Für länger dauernde Beschäftigungen besteht also Versicherungspflicht. Es soll jedoch die Möglichkeit geboten werden, daß den Frauen, wenn sie ihre Beschäftigung wieder aufgeben, auf Antrag die Hälfte der für sie entrichteten Beiträge zur Rentenversicherung nach Kriegsende erlassen wird. Dieser konnte der Antrag einst sich verheiratenden weiblichen Beschäftigten auf Erstattung der halben Beiträge zur Rentenversicherung nur bis zum Ablauf von drei Jahren nach der Heirat gestellt werden. Diese Frist ist bis zum Ablauf des auf das Kriegsende folgenden Kalenderjahres verlängert. Eine bereits gewährte Rente aus der Rentenversicherung wird den Frauen nicht etwa deswegen entzogen oder zum Ruhen gebracht, weil sie eine Kriegsbeschäftigung übernommen haben.

Die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte nimmt bis auf weiteres Ehefrauen, die bei einem Unternehmer eine an sich angestelltenversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, ohne Rücksicht auf die Dauer der täglichen Arbeitszeit so lange für die Angestelltenversicherung nicht in Anspruch, als das Entgelt für diese Tätigkeit durchschnittlich 100 RM monatlich nicht übersteigt (vorübergehende Dienstleistung, nebenberufliche, gegen ein geringfügiges Entgelt und nur von nebenberuflicher wirtschaftlicher Bedeutung).

Die Krankensicherungs-pflicht besteht vom Beginn der versicherungspflichtigen Beschäftigung ab, und zwar auch für Ehefrauen, deren Ehemänner ebenfalls in einem Krankensicherungs-pflichtigen Beschäftigungsverhältnis stehen. Frauen, die Mitglieder privater Krankensicherungsunternehmen sind, unterliegen dennoch der Krankensicherungs-pflicht nach der Reichsversicherungsordnung. Wer die private Krankensicherungs-pflicht nicht aufrechterhalten will, kann von der Möglichkeit des Ruhens Gebrauch machen. Eine Beitragspflicht zum Reichsstock für Arbeitseinkauf besteht nur dann, wenn die Beschäftigungsdauer der Ehefrau wöchentlich mehr als 30 Stunden beträgt oder sie mehr als 45 RM monatlich oder 10 RM wöchentlich verdient.

Ehefrauen, die während des Krieges in einem Beschäftigungsverhältnis stehen und deren Ehemänner als Gefolgshauswirtschaftler im öffentlichen Dienst oder in freien Berufen tätig und versicherungsfrei sind oder von der Versicherungspflicht befreit wurden, bleiben für die Dauer ihrer Beschäftigung sowohl von der Rente wie auch von der Beitragspflicht zum Reichsstock befreit. Einigen anderen lautenden Auffassungen sind jedoch alle vorstehend genannten kriegsbefähigten Ehefrauen krankensicherungs-pflichtig.

Die Versicherungs-freiheit fällt mit dem Tode des Ehemannes fort. Die Witwe kann aber, wenn sie Witwengeld erhält, die Befreiung beantragen.

Die ersten 200 Gemeinheits-Gehältnisse. Es ist jetzt ein Jahr vergangen, seit der Leiter der Reichsgruppe Grundbesitzer den Auftrag erhielt, in Zusammenarbeit mit der DVG, überall dort, wo Reichs-Gemeinheits-Gehältnisse zu errichten, um die Verpflegung wehrer Kreier zu gewährleisten. Die 200 bisher errichteten Betriebe haben ihre Aufgabenstellung durch ihre Leistungsfähigkeit erwiesen. Auch in künftigen Jahren werden sich die Gemeinheits-Gehältnisse

Die Reichsbahn für den Herbstverkehr vorbereitet

Zur Bewältigung des Herbstverkehrs, der in Württemberg in diesem Jahr im Zeichen einer reichen Ernte froh und deshalb einen besonders großen Umfang annehmen wird, bedarf es vielfältiger Maßnahmen der Reichsbahn selbst, ebenso aber auch der verständnisvollen Mithilfe aller Kreise, die an der Verfrachtung von Gütern beteiligt sind. Hierüber machten der Präsident sowie Deputierten der Reichsbahndirektion Stuttgart Ausführungen. Reichsbahndirektionspräsident Ströbe gab einen Einblick in die Aufgaben und Leistungen der Deutschen Reichsbahn im Kriege. Er konnte die Feststellung machen, daß es unter Einsatz aller Kräfte stets gelungen sei, den Betrieb im Fluß zu halten. Von besonderer Bedeutung war dabei der Bau der Kriegslokomotive, die jetzt in zunehmendem Maße auch in unserem Direktionsbezirk in Erscheinung tritt. Ebenso wichtig ist die laufende Unterhaltung der Fahrzeuge. Er hob ferner die Leistungen des gesamten Reichsbahnpersonals, nicht zuletzt der vielen Frauen, hervor. Der Beförderungsdirektor gab ein Bild von der ausgebildeten Verkehrs-lage. Obwohl der Bestand an Güterwagen erfreulich hoch sei und ständig weiter zunehme, müsse mit jedem einzelnen Wagen sparsam gerechnet werden. Im Wagenladungsverkehr müsse das dringlichste Gut wie Obst, Gemüse, Kartoffeln, Rüben, Getreide und Düngemittel den Vorrang erhalten vor dem weniger dringlichen. Bei dem Versand von Einzelstücken komme es vor allem darauf an, daß die richtige Beförderungsart gewählt werde. Als Reisegepäck werden nur Gegenstände befördert, die für den Gebrauch des Reisenden bestimmt und entsprechend verpackt sind. Räumungsgut, Obst und Kartoffeln fallen nicht darunter. Als Expressgut sollen nur verderbliche und ganz eilige Güter in handlicher Verpackung angegeben werden. Kernobst (Äpfel und Birnen) und Wintergemüse (Kartoffeln, gelbe Rüben) werde im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart bis auf weiteres nur noch in Einzelstücken bis zu 15 Kilo als Expressgut angenommen. Schwerere Sendungen dieser Art und insbesondere auch Kartoffeln sind als Frachtfreigut anzugeben. Auch Räumungsgut (Hausat), wie Kleider, Wäsche, Küchengeräte und dergleichen ist weder als Reisegepäck noch als Expressgut, sondern als Frachtfreigut anzugeben. Die Güterabfertigungen sind angewiesen, Sendungen mit Verdügel und Räumungsgut bevorzugt anzunehmen und zu befördern. Die weit verbreitete Meinung, Frachtfreigut erfordere eine zu lange Beförderungszeit, ist falsch. Innerhalb Württemberg fällt der Zeitunterschied zwischen Expressgut und Frachtfreigut auch bei Sendungen mit Kernobst überhaupt nicht ins Gewicht. Zu beachten ist, daß bei Obst- und Frachtfreigut spätestens am Tage vor der Auslieferung der Frachtbrief bei der Versandgüterabfertigung zur Genehmigung vorzulegen ist. Damit das Gut ohne Schaden den Empfänger erreicht, ist eine ausreichende Verpackung unerlässlich. Räumende Güter zum Beispiel dürfen nicht in leichten Kartons verpackt werden. Von ausschlaggebender Bedeutung ist ferner eine deutliche und

dauerhafte Beschriftung der Güter. Bei Expressgut ist die volle Anschrift des Empfängers erforderlich, bei Obst- und Frachtfreigut außerdem die Beschriftung mit Zeichen und Nummer, die auch im Frachtbrief anzugeben sind. Bei Sendungen mit mehreren Stücken muß nicht nur aus dem Frachtbrief, sondern auch aus der Anschrift auf jedem einzelnen Stück die Gesamtzahl aller Stücke ersichtlich sein. Schließlich sind die mit der Anschrift des Empfängers einzuloggen oder bei unversparten Stücken, die als Expressgut aufgegeben werden, zweite Anschriften anzubringen. Besonderes Augenmerk ist auf die vollständige und richtige Ausfüllung der Begleitpapiere zu richten. Allgemeine Beschriftungen wie „Obst“, „Kartoffeln“, „Kernobst“ usw. genügen nicht, sondern „frisches Kernobst“, „frisches Steinobst“, „frisches Weißkraut“, „frische Kartoffeln“ usw. Verzug kann naturgemäß im Herbst nicht fortlaufend zur Verfrachtung angenommen werden; je nach der Wagenslage können hierfür Annahmepausen von Tagen oder während der Haupterntezeit auch von mehreren Wochen eintreten.

Obstbauern, Kr. Vöhrach. (Unbeaufsichtigtes Kind tödlich überfahren.) Ein allein auf der Straße spielendes drei Jahre alter Junge aus Vöhrach sprang auf einen leer vom Bahnhof zurückkommenden Pers. W. z. Er griet unter das Fahrzeug, dessen Vorderrad über den Kopf des Kindes hinwegging, was seinen sofortigen Tod herbeiführte.



Der Duce, begleitet von seinen Befreibern, verläßt das Gefängnis. PK-Aufnahme: Kriegsbericht v. Koyser (Wb.)

Neusatz, den 19. Sept. 1943

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Urgroßvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Knöller III

ist Sonntag früh, im Alter von nahezu 75 Jahren von uns gegangen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin **Philippina Knöller**, geb. Koch.
Familie Karl Knöller,
Familie Fritz Wacker,
Familie Friedrich Burkhardt, Döbel.
Familie Ernst Knöller, z. Zt. Wehrm.
 und alle Anverwandten.

Beerdigung: Dienstag nachmittag 4 Uhr

Hilf dem andern und es hilft auch

Die ...

Verkaufte Entbehrliches durch die Klein-Anzeige!

Verbraucherpreise für Speisekartoffeln.

1. In den Monaten September, Oktober und November 1943 gelten bei Abgabe von Speisekartoffeln an Kleinverfeiler und Verbraucher nachstehende Höchstpreise je 50 kg:

Preis- gebiet	Abgabepreis d. Großverfeilers		Abgabepreis d. Kleinverfeilers		Vergleichspreise für 5 kg
	ab Oktober- mäch, Lager- oder Reisemais an Kleinverfeiler und Verbraucher	im Lager bis Ende des Monats (Reisemais und sonst.)	im Keller bis Ende des Monats (Reisemais und sonst.)	ab Lager	
Reichsmark					
Gelbflechtige Sorten:					
Preisgeb. B					
Sept., Okt.	3,95	4,05*	4,25	4,35	4,45*
Nov. 1943	4,05	4,15*	4,35	4,45	4,55*
Preisgeb. C					
Sept., Okt.	3,90	4,0*	4,20	4,30	4,40*
November	4,00	4,10*	4,30	4,40	4,50*
Preisgeb. D					
Sept., Okt.	—	—	—	3,80	3,90*
November	—	—	—	3,90	4,00*
Weißflechtige Sorten:					
Preisgeb. B					
Sept., Okt.	3,65	3,75*	3,95	4,05	4,15*
Nov. 1943	3,75	3,85*	4,05	4,15	4,25*
Preisgeb. C					
Sept., Okt.	3,60	3,70*	3,90	4,00	4,10*
November	3,70	3,80*	4,00	4,10	4,20*
Preisgeb. D					
Sept., Okt.	—	—	—	3,50	3,60*
November	—	—	—	3,60	3,70*

2. Die für gelbflechtige Speisekartoffeln festgesetzten Preise erhöhen sich für die Sorten „Zuli-Riesen“, „Rübe Bärden“, „Sieglinde“, „Wola“ und „Königsberger Gelb-

blanke“ um 1,00 RM, je 50 kg.

Die für weißflechtige Speisekartoffeln festgesetzten Preise erhöhen sich für die Sorten „Königsberger Wollblanke“ und „Weißblanke“ um 1,00 RM, je 50 kg. Kartoffelsorten, für die ein Sortenauflösung zulässig ist, müssen im Kleinhandel deutlich gekennzeichnet sein.

3. Für die unmittelbare Belieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger gelten bei Lieferung frei Keller des Groß- oder Kleinverbraucher mittels eigenen Fahrzeuges des Erzeugers die vorstehenden (oben mit *) gekennzeichneten Preise der Zu. 3 und 6; ebenso die Bestimmungen Ziffer 2 über Sortenaufschlag.

4. Beim Verkauf von Mengen unter 5 kg darf nur der bei Abgabe von 5 kg festgesetzte Boden- und Kleinmarktpreis zugrunde gelegt und die Aufschlagung von Brennmaterialbeträgen erst beim Endbetrag vorgenommen werden.

5. Großverbraucher ist, wer je Lieferung mindestens 2500 kg bezieht.

6. Bei der Belieferung der Wehrmacht (Zigaretten), des RMZ, der Gemeinheitslager u. ä. gelten Sondervorschriften.

7. Zum Preisgebiet B gehören die Gemeinden Birkenfeld und Reutenburg; zum Preisgebiet C die Gemeinden Calw, Altensteig, Bernbach, Calmbach, Demnau, Döbel, Engelforte, Herrenalb, Hirsau, Höfen, Bad Liebenzell, Rogold, Loffenau, Reutal, Rotenhol, Salmbach, Schömberg, Schwarzenberg, Bad Teinach, Unterlangenhardt, Wildbad;

zum Preisgebiet D alle übrigen Gemeinden des Kreises.

8. Der Anordnung des Württ. Wirtschaftsministers - Preisbildungshilfe - über Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln im Kartoffelwirtschaftsjahr 1943/44 (abgedruckt im Regierungsanzeiger Nr. 36 vom 3. September 1943) sind die weiteren Einzelheiten zu entnehmen.

9. Zweifelsfragen werden nach der Preisstrafrechts-verordnung beseitigt.

Calw, den 17. September 1943.

Der Landrat
- Preisbehörde -

Flamo

aus den Seifenwerken von **Flammer**

reinigt stark verschmutzte Be-
 rufswäsche. Mit wenig Flamo
 über Nacht einweichen und an-
 deren Tage aus heißer Flamo-
 Lauge herauswaschen. Damit
 sparen Sie Waschpulver und ge-
 winnen Zeit.

Gefunden

am Freitag eine **Damenweste**

zwischen Conweiler und Schwann
 Abgeholt Pflanzweiler, Haus Nr. 7.

Nerzpelz verloren

bestehend aus einanderbenähten
 grauen Fellen mit Köpfen und
 Schwänzen. Wiederbringer hohe
 Belohnung. Verlierer ist schwer
 bombengeschädigt.

Serberl, Hotel „Post“.

Verloren

ging auf dem Weg von Otter-
 hausen zum Krankenhaus Neuen-
 bürg am Sonntag eine

Rinderweste (blau mit rot).

Der ehrliche Finder wird gebeten
 dieselbe an der Pforte des Kreis-
 krankenhauses abzugeben.

Reichsbahn stellt Betriebsjunghelfer ein.

Im Frühjahr 1944 werden im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart wieder eine Anzahl Betriebsjunghelfer (Nachwuchs) für die Kaufbahn der Reichsbahnstellen eingestellt.

Die Bewerber sollen das 14. Lebensjahr vollendet, das 16. Lebensjahr aber noch nicht überschritten haben. Sie müssen eine Volksschule mit gutem Erfolg besucht haben oder eine gleichwertige Schulbildung besitzen und dürfen nicht gerichtlich bestraft sein. Die Bewerbergesuche müssen spätestens bis zum 30. September 1943 bei der Reichsbahndirektion vorliegen. Den Gesuchen sind beizufügen: eine Geburtsurkunde, ein Lichtbild, ein Fragebogen für Bewerber um Junghelferstellen, ein Fragebogen über die Abstammung, eine vom Bewerber selbstverfaßte handgeschriebene Darstellung des Lebenslaufes, das letzte Schulzeugnis, eine Einverständniserklärung des Vaters oder Vormundes sowie ein Leistungsgesuch der Hitlerjugend. Fragebogen und Vor- drucke für die Einverständniserklärung des Vaters oder Vormundes sind bei den Reichsbahnverwaltungsämtern erhältlich.

Deutsche Reichsbahn
 Reichsbahndirektion Stuttgart.

SPARSAM

nicht nur verbrauchen, Befolgen Sie diesen zeitgemäßen Rat auch bei Benutzung der

PERI

UND

KHASANA

Körperpflegemittel.

D. Korthaus

DR. VERBODEN VERKÄUFEN A. M.

PERI

Für feinmechanische Fertigung

100-200 qm

Arbeitsraum

gesucht. Mechanischer Werkstatt oder sonstigem Fabrikationsbetrieb wäre die Möglichkeit geboten, diese evtl. zu übernehmen oder sich daran zu beteiligen. Arbeitskräfte und Maschinen werden mitgebracht. Beschäftigung 220 Volt ist erforderlich.

Angebote unter Nr. 309 an die Enstückerfachstelle.

Kursaal-Lichtspiele

Nerrernalb

Dienstag, den 21. Sept. 1943
 abends 7.30 Uhr
 keine Nachmittagsvorstellung

Ponys - Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau

Jugendliche nicht zugelassen

Eintritt RM. —, 80 und RM. 1.—
 Besucher in Uniform halbe Preise

Handelsschule Merkar

Karlruhe, Kochstr. 1, Tel. 2015
 bei der Kaiserallee

Handelskurs beginnt Oktober.
 Anmeldung erbeten.
 Auskunft, Prospekt.

W I L D B A D.

Sache einige **Begehühner**

gegen **Spornanage**.

Zu erfragen in der Enstückerfachstelle.